



Vorbericht

1. Finanzielle Ausgangslage

Rechnung 2009

Die Rechnung 2009 schloss um CHF 158'367 oder umgerechnet rund 5 Steueranlagezehntel besser ab als budgetiert, nämlich mit einem Ertragsüberschuss von CHF 88'367. In diesem Ergebnis sind CHF 196'000 für zusätzliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen enthalten. Wesentlich tiefere Pflichtabschreibungen bedingt durch ein geringeres Investitionsvolumen, ein beachtlicher Gewinn aus der Waldbewirtschaftung und höhere Steuereinnahmen führten zu diesem erfreulichen Rechnungsergebnis.

Das Eigenkapital beläuft sich somit per 31.12.2009 auf CHF 1'779'203, entsprechend rund 55 Steueranlagezehntel.

Selbstfinanzierungsgrad 2005 - 2009

Der durchschnittliche Selbstfinanzierungsgrad von 204 % kann als ausserordentlich hoch bezeichnet werden: Die Nettoinvestitionen von CHF 800'000 der vergangenen 5 Jahre konnten vollständig aus selbst erwirtschafteten Mitteln finanziert werden.

Der Durchschnitt des Selbstfinanzierungsgrades liegt bei den bernischen Gemeinden in den Jahren 2004 bis 2008 bei 180 %.

Selbstfinanzierungsanteil 2005 - 2009

Der Selbstfinanzierungsanteil von durchschnittlich 17,8 % liegt immer noch deutlich über dem kantonalen Mittel von 14,7 % und gilt als sehr gut. Wegen der Vornahme von Abschreibungen in den Jahren 2005 - 2009 auf dem Finanzvermögen (Versorgungszentrum) ist der Selbstfinanzierungsgrad in den letzten Jahren leicht zurück gegangen.

Zinsbelastungsanteil 2005 - 2009

Der Zinsbelastungsanteil von – 4,0 % liegt ebenso deutlich unter dem kantonalen Durchschnitt von – 0,8 % und wird als sehr tiefe Belastung angesehen: die Vermögenserträge waren um diesen Anteil (gemessen an den regelmässigen Einkünften der Gemeinde wie Mietzinse und Zinserträge) höher als die Zinskosten.

Kapitaldienstanteil 2005 - 2009

Dank tiefen Abschreibungen und eines praktisch schuldenfreien Finanzhaushaltes ist der Kapitaldienst mit einem durchschnittlichen Anteil von – 0,1 % des Finanzertrages deutlich unter dem kantonalen Mittel von 6,1 %.

Bruttoverschuldungsanteil 2005 – 2009

Der Bruttoverschuldungsanteil (Bruttoschulden im Verhältnis zum Finanzertrag) beläuft sich auf 13,9 % und darf als sehr gut bezeichnet werden. Das durchschnittliche kant. Mittel liegt bei 48,2 %. Die Bruttoschulden sind auf einem sehr tiefen Stand.

Investitionsanteil 2005 - 2009

Mit durchschnittlich 11,7 % Investitionstätigkeit im Verhältnis zum Gesamtaufwand hat Oberlangenegg ein mittelmässiges Investitionsvolumen und liegt hier genau im kantonalen Mittelwert von ebenfalls 11.7 %.



Die Durchschnittswerte der Finanzkennzahlen von Oberlangenegg zeugen von einer durchwegs günstigen finanziellen Situation in den zurückliegenden 5 Jahren. Die mittel- und langfristigen Schulden betreffen ausschliesslich zinslose Investitionshilfe-Darlehen. Das Verwaltungsvermögen konnte per Ende 2009 vollständig abgeschrieben werden. Das heisst, dass alle in früheren Jahren getätigten Investitionen, die unmittelbar der öffentlichen Aufgabenerfüllung dienen, restlos abgeschrieben sind.

Die Steuerkraft von Oberlangenegg hat sich in den letzten Jahren verbessert, während die Steuerbelastung im Verhältnis zum kantonalen Mittel immer noch relativ hoch ist. Ein Steueranlagezehntel lag im Jahr 2009 bei CHF 32'926 (2004: noch bei CHF 23'974). Der prognostizierte harmonisierte Steuerertrag pro Kopf wird im Jahr 2010 rund CHF 1'639 betragen (Vorjahr: CHF 1'703). Dieser schwankt nicht zuletzt wegen den unregelmässig hohen Nach- und/oder Rückzahlungen an Steuern aus früheren Jahren. Trotz der positiven Steuerertragsentwicklung in den vergangenen Jahren bleiben auch in Zukunft die Zuschüsse aus dem Finanzausgleich von rund 0,5 Mio. CHF für Oberlangenegg von entscheidender Bedeutung.

2. Prognose der laufenden Rechnung

Basis	Als Basis dienen die Rechnung 2009 sowie das bereinigte Budget 2010, der Budget-Entwurf 2011, die Finanzplanungshilfe gemäss FILAG und das Investitionsprogramm des Gemeinderates.
Personalaufwand	In der Regel 1,5 % Zuwachs (0,5 % Teuerung und 1 % Realzuwachs). Abweichungen in der Detailprognose festgehalten.
Sachaufwand	1,0 % Zuwachs (Teuerung). Abweichungen gemäss Detailprognose.
Zinsen und Amortisationen	3,0 % für neues Fremdkapital. Aktuell verfügt die Gemeinde über kein Fremdkapital. Zur Amortisation von IH-Darlehen sind jährlich rund CHF 13'000 vorgesehen. Laut dem Investitionsprogramm des Gemeinderates sollen in den nächsten 5 Jahren total 2.4 Mio. CHF investiert werden. Um diese Ausgaben finanzieren zu können, müssen rund 2,6 Mio. CHF neues Fremdkapital beschafft werden. Der Zinsaufwand für die nächsten 5 Jahre belastet die Gemeinderechnung mit CHF 270'000. Interne Verrechnungen, Passivzinsen: 3,0 % Interne Verrechnungen, Aktivzinsen: 1,25 %
Abschreibungen	10 % auf dem Restbuchwert des Verwaltungsvermögens (nur steuerfinanzierter Bereich). In den Spezialfinanzierungen sind abweichende Annahmen getroffen worden (Abschreibungen entsprechend den Einlagen in den Werterhalt, sofern noch Verwaltungsvermögen besteht). Per Ende 2009 ist kein abzuschreibendes Verwaltungsvermögen mehr vorhanden. Aufgrund der geplanten Investitionen ist in den nächsten 5 Jahren mit einem jährlich durchschnittlichen Abschreibungsbedarf von CHF 260'000 zu rechnen.

**Steuereinnahmen**

Die aktuelle Steueranlage beträgt 1,75. Im Finanzplan wird für den gesamten Prognosezeitraum mit einem Steuerfuss von 1,75 Einheiten gerechnet. In den Jahren 2011 und 2012 muss bei den Einkommenssteuern wegen der Steuergesetzrevision mit Steuerausfällen von - 1 % (2011) und - 3,3 % (2012) gerechnet werden. Die Ausfälle sind im Finanzplan berücksichtigt. Die Anzahl steuerpflichtiger Personen (293 im Jahr 2010) verzeichnen eine leichte Abnahme – wird doch in den nächsten 5 Jahren von einer Zunahme von 1 steuerpflichtigen Personen pro Jahr ausgegangen.

Als Ausgangsbasis zur Berechnung der Steuereinnahmen wurde die Ertragsabrechnung NESKO für das Steuerjahr 2009 (inkl. Vorjahre) genommen:

Einkommenssteuern N.P.:	CHF	522'600
Vermögenssteuern N.P.:	CHF	36'500

Auf den Steuereinnahmen pro Steuerpflichtigen wird sodann folgender Zuwachs zugrunde gelegt:

- Einkommenssteuern N.P.: Aufgrund der Ertragsabrechnung NESKO vom 30.09.2010 (dort ist die Fakturierung der 1. und 2. Steuerrate für das Jahr 2010 enthalten) musste die Zuwachsrate für die Ermittlung der Einkommenssteuern 2010 um 6,5 % nach unten korrigiert werden. Diese Minuskorrektur ist nötig, weil im Steuerertrag 2009 hohe Nachzahlungen aus früheren Steuerjahren enthalten sind. Es wäre falsch, auf dieser Basis die künftigen Steuererträge zu berechnen. Der Steuerertrag für 2010 wird auf CHF 485'000 (inkl. Nachzahlungen aus früheren Steuerjahren) geschätzt. Im Budget sind CHF 475'000 vorgesehen. Für 2011 wird mit einer Zuwachsrate von 0,7 % (schlechte Wirtschaftslage), ab 2012 mit 2 % gerechnet.

Ermittlung Steuerertrag N.P. für 2011:

Bereinigter Steuerertrag für 2010	CHF	470'000
Nachzahlungen aus früheren Jahren	CHF	15'000
Total Steuern für 2010	CHF	485'000
Zuwachsrate 2011 (0,7 %)	CHF	3'000
Ausfall infolge Steuergesetzrevision	- CHF	5'000
Nachzahlung aus früheren Jahren	CHF	7'000
Zu erwartender Steuerertrag 2011	CHF	490'000

- Vermögenssteuern N.P.: Im Jahr 2010 werden CHF 38'000 erwartet (Budget: CHF 35'000). Grund des höheren Ertrages sind Nachzahlungen aus früheren Steuerjahren. Ab 2011 bis Ende Prognosezeitraum wird mit einem Zuwachs von 2,5 % gerechnet. Im Jahr 2011 ist infolge Steuergesetzrevision mit 10,4 % Steuerausfällen zu rechnen, was einen Voranschlagswert an Vermögenssteuern von CHF 32'500 gibt (CHF 2'500 weniger als im Voranschlag 2010).



Bei den jur. Personen wird mit einem geringen Zuwachs von 0,5 % pro Jahr gerechnet. Bei den Steuerteilungen der juristischen Personen wird unverändert ein Steuerertrag von CHF 15'000 erwartet.

Der harmonisierte Steuerertragsindex (HEI) – Ausdruck für das Steueraufkommen gemessen am kantonalen Durchschnitt und massgebend für die Zuschüsse aus dem Finanzausgleich – hat sich im 2010 (Durchschnitt der Jahre 2007 – 2009) auf 48,46 % des kant. Mittels leicht verbessert. Grund ist der 2009 angestiegene Steuerertrag (hauptsächlich Nachzahlungen aus früheren Steuerjahren), der bei der Berechnung für das Jahr 2010 massgebend ist. Der HEI bewegt sich in den Jahren 2010 – 2015 zwischen 47,8 und 50,0.

Finanz- und Lastenausgleich

Der Zuschuss aus dem Finanzausgleich (Disparitätenabbau und Mindestausstattung) ist im 2010 gegenüber dem Vorjahr um CHF 15'000 zurück gegangen und liegt um CHF 10'000 unter den Erwartungen im Budget 2010.

Aufgrund der Entwicklung des Steuerertrages ist im nächsten Jahr mit einer Ausgleichszahlung von knapp CHF 500'000 zu rechnen. Im Rahmen der Optimierung der Aufgabenteilung und des Finanz- und Lastenausgleichs im Kanton Bern (Projekt FILAG 2012) muss Oberlangenegg ab dem Jahr 2012 mit mehr als drei Steuerlagezehntel weniger Finanzausgleichsleistungen rechnen (ausmachend CHF 95'000 pro Jahr). Besonders benachteiligte Gemeinden – zu denen zählt auch Oberlangenegg – werden während einer 5-jährigen Übergangsfrist mit einer sogenannten „Sonderfallregelung“ entlastet. Trotz der Ungewissheit, was die Auswirkungen des revidierten Finanz- und Lastenausgleichsgesetzes 2012 mit sich bringen werden und dass die Gesetzesänderung zuerst vom Grossen Rat des Kantons Bern noch beschlossen werden muss, sind die Einnahmehausfälle im vorliegenden Finanzplan bereits berücksichtigt.

Der Zuschuss zur Herabsetzung der hohen Gesamtsteueranlage von rund CHF 22'000 dürfte auch in den folgenden Jahren stabil bleiben, weil der Index der Gesamtsteueranlage von 110 voraussichtlich nicht unterschritten wird. Mit der Revision des FILAG soll diese „Hemmschwelle zur Senkung der Steueranlage“ nicht mehr massgebend sein, ob eine Gemeinde diesen Zuschuss erhält oder nicht.

Die Einflussgrössen für die Lastenverteiler verändern sich im Prognosezeitraum (2011 bis 2015) wie folgt:

- Einwohnerzahlen mit 493 bis 504 stabil
- Schülerzahlen Kindergarten mit ca. 11 Kindern stabil
- Schülerzahlen Primarstufe Tendenz abnehmend von 35 auf 31 Schüler



- Schülerzahlen Sekundarstufe mit durchschnittlich 17 Schülern stabil
- Klassenzahlen unverändert bis Oberstufenzentrum kommt
- OeV-Angebot Anpassung per 2010; neu 65.3 öV-Punkte

Mit Revision des Finanz- und Lastenausgleichsgesetzes wird auch der Lastenverteiler „Sozialhilfe“ nochmals massiv an Kosten zulegen. Während der Pro-Kopf Beitrag im Jahr 2011 CHF 432 ausmacht, beträgt der Kostenanteil im Jahr 2015 CHF 491. Bei den Lastenverteilern „Ergänzungsleistungen“ und „Familienzulagen“ sind keine grossen Abweichungen zu erwarten.

Bereinigtes Budget 2010

Gegenüber dem budgetierten Aufwandüberschuss von CHF 120'000 rechnet der Finanzplan im 2010 mit einem Rechnungsüberschuss von rund CHF 87'000 (Stand: 4. Oktober 2010). Hauptgrund ist der wesentlich tiefere Abschreibungsaufwand. Der im Budget 2010 berechnete Abschreibungsaufwand mit CHF 250'000 wird voraussichtlich um CHF 140'000 unterschritten. Daneben sind höhere Steuereinnahmen und tiefere Kostenanteile an die kantonalen Lastenverteiler für das voraussichtlich bessere Jahresergebnis verantwortlich.

3. Neue Investitionen (steuerfinanzierter Bereich) und Anlagen

Investitionsbudget 2010

Das Investitionsbudget 2010 enthält gemäss letztjährigem Finanzplan im steuerfinanzierten Bereich Nettoinvestitionen von 2,3 Mio. CHF. Laut dem korrigierten Investitionsbudget betragen die Nettoinvestitionen im Jahr 2010 nur gerade CHF 1,1 Mio. CHF. Die nicht ausgeführten Investitionen wurden aufgeschoben.

neue Investitionen ab 2011

Die Jahre ab 2011 enthalten im steuerfinanzierten Bereich durchschnittliche Nettoinvestitionen von CHF 484'000 pro Jahr, nämlich

- | | |
|------|---|
| 2011 | CHF 1'990'000 (Saalanbau Schulhaus Brucherer, Ausweichstellen Schwandstrasse, Erschliessung Parkplatz Wolfrichte) |
| 2012 | CHF 80'000 (Heizung Gemeindehaus) |
| 2013 | Keine Investitionen geplant |
| 2014 | CHF 150'000 (Gewässerunterhalt) |
| 2015 | CHF 200'000 (Strassenunterhalt) |

Werden diese Investitionen wie geplant realisiert, führen sie zu jährlichen Folgekosten (Abschreibungen und Fremdkapitalzinsen) in der Höhe von durchschnittlich CHF 315'000 oder knapp 10 Steueranlagezehntel. Das Fremdkapital steigt bis ins Jahr 2015 auf knapp 3 Mio. Franken an (Ende 2009: CHF 407'000).

**Liegenschaften des Finanzvermögens**

Im vorliegenden Finanzplan sind keine Investitionen am Versorgungszentrum geplant. Auch Desinvestitionen (Verkäufe von Liegenschaften oder Bauland) sind keine vorgesehen.

Oberstufenzentrum

Aufgrund der bis heute unsicheren Ausgangslage, zu welchem Zeitpunkt und zu welchem Preis ein Oberstufenzentrum realisiert wird, sind im Budget 2011 keine Investitionsbeiträge enthalten. Für die Prognosejahre 2012 – 2015 sind vorerst einmal „pauschal“ CHF 50'000 pro Jahr berücksichtigt worden. Weitergehende Konsequenzen (höhere Schulgeldbeiträge für alle Real-schüler und Einsparungen infolge Schulhausschliessung im Kreuzweg) sind im vorliegenden Finanzplan nicht berücksichtigt.

4. Spezialfinanzierungen**Wasser**

Die Einlagen in die Werterhaltung sind durchgehend mit 60 % berücksichtigt und entsprechen den gesetzlichen Minimalanforderungen. Es sind keinerlei Ersatzinvestitionen und auch keine neuen Investitionen vorgesehen, wohl aber Anschlussgebühren von jährlich ca. CHF 3'000. Im Jahr 2011 sind die Errichtung einer Schutzzone und der Einbau einer UV-Anlage geplant. Die Kosten von CHF 25'000 werden der Laufenden Rechnung belastet.

Bei unveränderten Gebührentarifen beträgt der Kostendeckungsgrad ohne Investitionstätigkeit, aber mit Anschlussgebühren, etwa 92 %. Der im Durchschnitt ungenügende Kostendeckungsgrad der Wasserrechnung ist jedoch dank der hohen Reserven im Rechnungsausgleich verkraftbar.

Das Eigenkapital (Rechnungsausgleich) von CHF 140'243 (per 31.12.2009) nimmt im 2010 voraussichtlich um CHF 2'000 ab, dürfte dann aber bis und mit Ende Prognosezeitraum (2015) auf CHF 79'000 sinken. Der Grund dafür sind grössere Ausgaben im Jahr 2011 (Schutzzone und UV-Anlage).

Ohne nennenswerte Investitionen wird der Bestand der Werterhaltung von CHF 306'447 (per Ende 2009) auf über CHF 509'000 steigen, was rund 13 % der Wiederbeschaffungswerte entspricht.

Aus finanzieller Sicht besteht in der Wasserrechnung von Oberlangenegg kein Handlungsbedarf.

Abwasser

Die Einlagen in die Werterhaltung entsprechen mit 60 % den gesetzlichen Minimalanforderungen. Neben dem Investitionsbeitrag an die ARA Thunersee ist im Jahr 2011 die Sanierung der Entwässerungsleitung im Kreuzweg vorgesehen. Dafür wurden CHF 200'000 ins Investitionsprogramm aufgenommen. Die erwarteten Anschlussgebühren sind mit jährlich CHF 3'000 berücksichtigt.

Im Bereich der wiederkehrenden Gebühren (Grund- und Verbrauchsgebühr) ist per 1.1.2010 eine Gebührensenkung be-



geschlossen worden. Der Einnahmenausfall beträgt pro Jahr CHF 13'300. Zugleich sind die Wiederbeschaffungswerte angepasst worden. Dadurch erhöhen sich die jährlichen Werterhaltungskosten um CHF 9'000 auf CHF 26'000.

Der Kostendeckungsgrad beträgt für den Prognosezeitraum knapp 90 %. Die vorhandene Reserve (Eigenkapital Abwasserrechnung) beläuft sich per 31.12.2009 auf CHF 172'800 und dürfte per Ende Prognosezeitraum auf etwa CHF 103'000 sinken. Im Jahr 2011 ist die Spülung der ARA-Leitungen vorgesehen. Die Kosten von CHF 21'000 werden der Laufenden Rechnung belastet um das Eigenkapital abzubauen.

Der Bestand des Werterhaltes in der Abwasserrechnung von Oberlangenegg beläuft sich per Ende 2009 auf CHF 361'887 und steigt je nach Investitionstätigkeit weiter an. Aufgrund des geplanten Entwässerungsprojekts im Kreuzweg ist per Ende 2015 mit einem Bestand von noch rund CHF 279'000 zu rechnen, was etwa 10,6 % der 2,6 Mio. CHF Wiederbeschaffungswerten entspricht.

Abfallentsorgung

Die Abfallrechnung hat per 31.12.2009 keine Reserven. Die Kehrrechtgrundgebühren sind auf den 1.1.2010 erhöht worden. Die Entsorgungskosten sinken ab 2011 deutlich. Die Verhandlungen der Kehrrechtregion rechtes Zulgebiet mit dem Transporteur und die Senkung der Kehrrechtverbrennungspreise der AVAG wirken sich nun aus. Der Kostendeckungsgrad liegt im Durchschnitt bei 110 % auf. Für die Realisierung eines neuen Kehrrechtsammelplatzes sind im Jahr 2012 CHF 30'000 neue Investition im Finanzplan enthalten.

5. Ergebnisse der Finanzplanung

finanzieller Handlungsspielraum

Ohne Berücksichtigung der Folgekosten von neuen Investitionen beträgt das jährliche Ergebnis der Laufenden Rechnung im Prognosezeitraum durchschnittlich rund CHF 18'000 (Vorjahr noch CHF 53'000) oder rund ½ Steueranlagezehntel. Der Hauptgrund für den enger gewordenen Handlungsspielraum sind die deutlich spürbar tieferen Finanzausgleichszahlungen ab dem Jahr 2012 und die Kosten für das Oberstufenzentrum.

Die Selbstfinanzierung ist mit rund CHF 48'000 pro Jahr um CHF 73'000 tiefer als noch im letzten Finanzplan und wird neben dem finanziellen Handlungsspielraum durch die Abschreibungen und die Ergebnisse der Spezialfinanzierungen beeinflusst.

Folgekosten von neuen Investitionen

Angesichts der dargestellten Situation können die Folgekosten der neuen Investitionen von jährlich CHF 315'000 nur unter dem Vorbehalt, dass nach 2015 bis auf weiteres keine Investitionen mehr getätigt werden, als finanziell tragbar bezeichnet werden. Ab dem Jahr 2013 nehmen die Investitionsfolgekosten dann kontinuierlich ab.



- Selbstfinanzierungsgrad** Im Prognosezeitraum wird mit einem durchschnittlichen Selbstfinanzierungsgrad von nur gerade 8 % gerechnet, was als ungenügend bezeichnet wird. Da die künftigen Investitionen nicht aus eigener Kraft finanziert werden können, nimmt die Verschuldung massiv zu.
- Rechnungsergebnisse** Aufgrund der Folgekosten von geplanten Investitionen ist gemäss vorliegendem Finanzplan in den nächsten 5 Jahren mit hohen Rechnungsdefiziten zu rechnen – zwischen CHF 190'000 im 2011 bzw. sogar CHF 358'000 im Jahr 2012 oder anders ausgedrückt zwischen jährlich 6 bis 12 Steuerzehntel. Dank einem „Investitionsstopp“ ab dem Jahr 2015 gehen die Rechnungsdefizite wieder zurück.
- Fremdkapital** Um die geplanten Investitionen finanzieren zu können ist während der Prognoseperiode mit einer Neuverschuldung von rund 2,5 Mio. CHF zu rechnen.
- Eigenkapital** Mit dem bestehenden Eigenkapital von 1,8 Mio. CHF können die prognostizierten Rechnungsdefizite der nächsten fünf Jahre problemlos aufgefangen werden.
Das Eigenkapital beträgt im 2015 noch ungefähr 0,4 Mio. CHF. Das abzuschreibende Verwaltungsvermögen beläuft sich zu diesem Zeitpunkt dennoch auf gut 2 Mio. CHF.

6. Empfehlungen

- Finanzplan ist tragbar** Die Folgekosten der geplanten Nettoinvestitionen können aufgrund der angestellten Berechnungen und des überaus hohen Eigenkapitals als tragbar beurteilt werden. Voraussetzung ist ein disziplinierter „Investitionsstopp“ ab dem Jahr 2015. Andernfalls sind die geplanten Nettoinvestitionen in dieser Höhe nicht tragbar bzw. müsste eine Steuererhöhung oder anderweitige Einsparungen angestrebt werden.
- Steueranlage** Die Steueranlage beträgt seit 2008 1,75 Einheiten. Für den ganzen Prognosezeitraum wird mit einer Steueranlage von 1,75 gerechnet. Eine Steuersenkung ist angesichts der angespannten finanziellen Lage vorläufig kein Thema.
- Rahmenbedingungen beachten** Im Jahr 2011 wird das Fusionsgesetz einer Wirkungskontrolle unterzogen. Einerseits können fusionswillige Gemeinden vermutlich mit höheren Beiträgen rechnen, andererseits kann der Kanton die Gemeinden unter gewissen Voraussetzungen zu Fusionen zwingen.
- Auf das Jahr 2012 soll das revidierte Finanz- und Lastenausgleichsgesetz in Kraft treten. Dabei sollen die Finanzausgleichszuschüsse gerechter verteilt werden. Der gegenwärtig überhöhte Harmonisierungsfaktor führt dazu, dass die finanz-



schwächsten Gemeinden so stark begünstigt werden, dass sie sich nicht nur – wie beabsichtigt – an weniger finanzschwache Gemeinden annähern, sondern diese sogar überholen und nach dem Finanzausgleich besser dastehen. Davon ist auch die Gemeinde Oberlangenegg betroffen. Deshalb wird der Finanzausgleich ab 2012 voraussichtlich um bis zu CHF 95'000 gekürzt.

Voraussichtlich auf den 1. Januar 2014 müssen die Gemeinden das neue Harmonisierte Rechnungsmodell 2 (HRM2) einführen. Die heute geltenden gemeinderechtlichen Finanzvorschriften werden dadurch massiv verändert. So wird beispielsweise die heutige Abschreibungsregelung von pauschal 10 % des Restbuchwertes auf dem Verwaltungsvermögen aufgehoben. Es gilt neu eine Anlagebuchhaltung zu führen. Neu wird nach Nutzungsdauern abgeschrieben, was zu deutlichen Entlastungen führen wird (Folgekosten verteilen sich auf mehr Jahre). Die Liegenschaften im Finanzvermögen werden voraussichtlich mit einem bestimmten Index des Gebäudeversicherungswertes bewertet. Das führt bei der einen oder anderen Gemeinde zu Buchgewinnen, da die Liegenschaften im Finanzvermögen tendenziell unterbewertet sind. Die finanziellen Auswirkungen bzw. das Verhalten von neuen Bewertungsregeln durch HRM2 sind heute noch nicht im Detail absehbar.

Wirtschaftslage

Bis in den Herbst 2008 profitierte nebst Bund und Kanton auch die Gemeinde Oberlangenegg von der allgemein guten Wirtschaftslage. Die Folgen der anschliessend eingetretenen Finanzkrise und Rezession sind bis heute zum Glück nicht in der damals prognostizierten Form eingetroffen. Die finanziellen Auswirkungen der abgeflachten Konjunktur wegen können sich aber in den nächsten Jahren noch auf den Finanzhaushalt der Gemeinde Oberlangenegg auswirken. Allerdings geht man davon aus, dass die Auswirkungen verkraftbar sein werden.

7. Schlussfolgerungen des Gemeinderates von Oberlangenegg

Die geplanten Nettoinvestitionen mit jährlich CHF 580'000 (Jahre 2010 – 2015) liegen über der Selbstfinanzierung von CHF 48'000 und müssen teilweise mit zusätzlichem Fremdkapital finanziert werden. Der Selbstfinanzierungsgrad beträgt gerade nur 8 % und wird als ungenügend beurteilt.

Die Finanzplanung, welche die Prognoseperiode 2010 – 2015, also 6 Jahre umfasst, zeigt auf, dass die geplanten Investitionen die Möglichkeiten der Gemeinde übersteigen. Dank der relativ hohen Eigenkapitalreserven können die geplanten Investitionen im Moment knapp verkraftet werden. Die Eigenkapitalreserven werden jedoch bis 2015 annähernd abgebaut, während dem das Verwaltungsvermögen immer noch gut 2 Mio. Franken beträgt.



Die Ergebnisse des Finanzplanes 2010 – 2015 entsprechen im Grossen und Ganzen denjenigen des letzten Finanzplanes. Ergänzende Bemerkungen:

- Das Investitionsvolumen von 3,5 Mio. CHF ist praktisch gleich hoch wie im letzten Finanzplan (Verschiebung der Investitionen um ein Jahr);
- Investitionsbeiträge für das neue Oberstufenzentrum (ca. CHF 50'000/Jahr) sind ab 2012 in der Laufenden Rechnung berücksichtigt;
- Tiefere Finanzausgleichsleistungen infolge Revision FILAG 2012 im Umfang von zwischen CHF 60'000 – 70'000/Jahr sind im Finanzplan enthalten.

Da sich die Daten im Finanzplan auf Annahmen und Prognosen stützen, ist eine Veränderung der Situation in kurzer Zeit möglich. Zum heutigen Zeitpunkt sind jedoch sämtliche uns bekannten Tatsachen berücksichtigt worden. Die Ergebnisse des Finanzplanes 2010 – 2015 bilden daher eine gute Grundlage für den Voranschlag 2011 und die kommenden Finanzplanungen. Dank des soliden Finanzhaushaltes und der heute guten Finanzlage kann investiert und von den zur Zeit günstigen Konditionen (tiefe Zinsen/Rohstoffpreise) profitiert werden. Das Investitionsprogramm wird massgeblich von der Schulhauserweiterung und dem Feuerwehrmagazin geprägt.

Der Gemeinderat ist sich der wachsenden finanziellen Anforderungen und im Bewusstsein der angespannten finanziellen Lage bewusst und ist bestrebt, den vorliegenden Finanzplan ständig zu überwachen und im Auge zu behalten. Er ist sich indes weiter im Klaren, dass das bestehende Eigenkapital innerhalb der nächsten 10 Jahre massiv – wenn nicht gar vollständig – abgebaut wird.

So beraten und beschlossen an den Gemeinderatssitzungen vom 4. Oktober und 3. November 2010.

Oberlangenegg, den 3. November 2010

Der Gemeindepräsident

Der Gemeindeschreiber / Finanzverwalter

U. Jaberg

R. Wittwer

Dieser Finanzplan wurde auf dem Modell der KPG erstellt von Res Wittwer, Finanzverwalter.

Oberlangenegg, 3. November 2010

Der Finanzverwalter

R. Wittwer